

# Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal  
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung  
am 20. Mai 2015 in Bremen

# Organe

## Mitgliedervertretung

---

<b>Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold</b>	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
<b>Prof. Dr. Klaus Bellmann</b>	em. Hochschullehrer, Heidelberg
<b>Susanne Clausen</b>	Schulleiterin, Hude
<b>Klaus Eckert</b>	Kaufmann, Kiel
<b>Peter Gmelch</b>	Pharmakaufmann, Gilching
<b>Gerhard Gräf</b>	Bäckermeister i. R., Fürth
<b>Peter Hettich</b>	Handelsvertreter, Reutlingen
<b>Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Holz</b>	Geschäftsführer i. R., Wolfenbüttel
<b>Marianne Hoppe</b>	Studiendirektorin i. R., Steinfurt
<b>Dr. Thomas King</b>	Arzt für Allgemeinmedizin, Kalenborn
<b>Gesche Klix</b>	Dipl.-Dolmetscherin, Berlin
<b>Michael Koepchen</b>	Rechtsanwalt, Wuppertal
<b>Alexander Krebs</b>	Selbstständiger Kaufmann, Weimar/Lahn
<b>Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kunze</b>	Unternehmer, Altmittweida
<b>Christa Leuth</b>	Arzthelferin, Gleichen
<b>Hans-August Peters</b>	Malermeister, Reinbek
<b>Uwe Petry</b>	Bäckermeister, Veldenz
<b>Frank Säuberlich</b>	Kraftfahrzeugmeister, Cunnersdorf
<b>Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe</b>	Statiker, Wildau
<b>Dr. Werner Voss</b>	Dermatologe, Münster
<b>Dipl.-Ing. Christoph Wenzel</b>	Programmierer, Herne

## Aufsichtsrat

---

<b>Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann</b>	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
<b>Michael Behrendt</b>	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
<b>Dipl.-Ök. Anke Düsterloh</b>	Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Wuppertal
<b>Christel Duhr</b>	Versicherungskauffrau, Wuppertal
<b>Ingolf Graul</b>	Dezernent, Neuss
<b>Dipl.-Math. Götz Schneider</b>	Versicherungsangestellter, Solingen

## Vorstand

---

<b>Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich</b>	Wuppertal, Vorsitzender, Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Unternehmenskommunikation
<b>Dipl.-Kfm. Martin Risse</b>	Arnsberg, Kapitalanlagen, Leistung
<b>Dipl.-Math. Christoph Laarmann</b>	Unna, stv., Mathematik, Vertrag

# Lagebericht des Vorstandes

## Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Aus Sicht der deutschen Lebensversicherer stand das Jahr 2014 im Zeichen der anhaltenden Niedrigzinsproblematik. Eine entscheidende Weichenstellung, um den Auswirkungen dieser extremen Zinsentwicklung entgegenarbeiten zu können, gelang mit dem vom Deutschen Bundestag beschlossenen Lebensversicherungsreformgesetz. Auch wenn nicht alle von der Branche als sinnvoll erachteten Reformen berücksichtigt wurden, handelt es sich doch – in Anbetracht des auffällig schwierigen Gesetzgebungsverfahrens – um ein ausgewogenes Konstrukt.

Die umfangreichen öffentlichen Diskussionen zum Lebensversicherungsreformgesetz bestätigten einmal mehr die Bedeutung der Lebensversicherung als zentrales Instrument der Altersvorsorge in Deutschland. Hiervon zeugt auch das im Geschäftsjahr erneut gestiegene Beitragsvolumen der Branche. Das von der Entwicklung der Einmalbeiträge geprägte Wachstum darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Zinstief schwerwiegende Folgen auf das Sparverhalten der Bürger hat. Eine Erosion des Vertrauens insbesondere der jüngeren Jahrgänge in die eigenverantwortliche Vorsorge ist angesichts des demographischen Szenarios und der sich auftürmenden Zukunftslasten kontraproduktiv. Es bleibt eine große Herausforderung für die Branche und die Politik gleichermaßen, alle drei Säulen des bewährten Systems Altersvorsorge ineinandergreifend fortzuentwickeln und damit zukunftsfest zu machen.

Die zusätzlichen Rahmenbedingungen, denen sich die Lebensversicherer dabei hauptsächlich stellen müssen, fokussieren den Blick vor allem auf Themen wie Regulierung bzw. Solvency II, Digitalisierung und notwendige Produktinnovationen.

Die Regulierung unter Solvency II ist nach wie vor eine elementare Aufgabenstellung für die Politik und den Gesetzgeber. Augenmaß bei der weiteren Ausgestaltung dürfte dem Ziel, das Vertrauen in die Branche zu stärken, eher dienlich sein als übermäßiger Regulierungseifer. Ähnlich revolutionär wird das so schon bezeichnete „zweite Maschinenzeitalter“, die Digitalisierung, auf das Geschäftsmodell Lebensversicherung wirken – sie verändert Produkte, Prozesse, Vertriebswege. Diese Dynamik wird nicht spurlos am Vertrieb vorbeigehen. Die Verzahnung beider Welten ist das Gebot der Stunde, denn „Online“ schließt intensive, persönliche Beratung nicht aus. Das Digitale verändert die bisher bekannte Produktwelt enorm und eröffnet neue Chancen im Wettbewerb. Die Lebensversicherer haben bewiesen, dass sie sich innerhalb dieser Kraftfelder gut behaupten können.

## Der Geschäftsverlauf im Überblick: Neugeschäfts- und Bestandszuwachs

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. hatte im Neugeschäft deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Infolgedessen nahm der Bestand sowohl versicherungssummen- als auch zahlbeitragsbezogen zu. Die Brutto-Beitragseinnahme wuchs unter dem Einfluss spürbar gesteigener Einmalbeiträge und erreichte nahezu die 200 Mio. Euro-Marke. Gegenüber dem Vorjahr stieg trotz des Einflusses der zu verstärkenden Deckungsrückstellung der Überschuss des Unternehmens.

## Neuzugang: Starke Nachfrage nach Fonds- und Förderprodukten

Das Neugeschäft der Barmenia Lebensversicherung a. G. hat im Verlauf des Geschäftsjahres deutlich zugenommen. Dies zeigte sich besonders auffällig in den Segmenten Fondspolizen, Rentenversicherungen sowie staatlich geförderte Produkte (Riester- und Basis-Rente).

Mit insgesamt 16.079 (Vj.: 15.668) Verträgen wurde eine Versicherungssumme im Neugeschäft von 1.372,0 (Vj.: 1.398,0) Mio. Euro erzielt. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag lag der Neugeschäftszugang bei 19,3 (Vj.: 17,5) Mio. Euro – gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 9,9 %. Die Einmalbeiträge des Neugeschäfts stiegen um 12,5 % auf 26,0 Mio. Euro. Bei der Beitragssumme des Neugeschäfts (Zahlbeitrag für die gesamte Beitragszahlungsdauer bzw. Einmalbeiträge) verbuchten wir eine Zunahme um 6,9 % auf 580,1 Mio. Euro.

## Bestandsentwicklung: Versicherungssumme und lfd. Beitrag gewachsen

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende insgesamt 239.228 (Vj.: 239.639) Verträge.

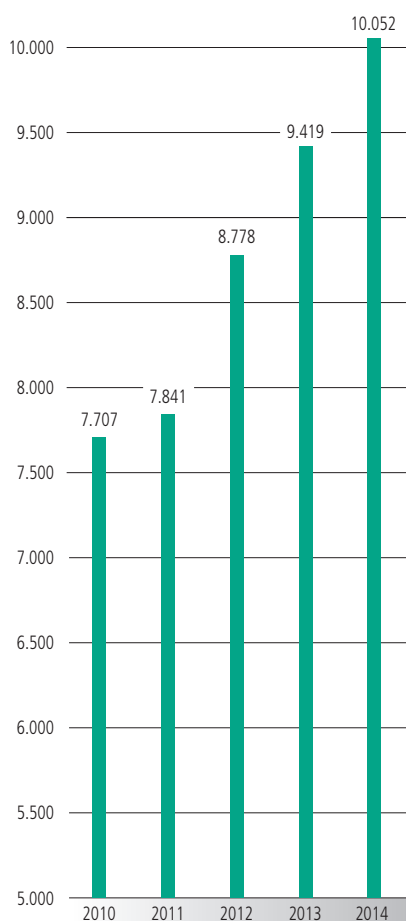
Ein Plus von 6,7 % verzeichnete der Versicherungssummenbestand, der erstmals die 10 Mrd. Euro-Grenze (10.052,2 Mio. Euro) überstieg (Vj.: 9.419,4 Mio. Euro). Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr nahm der Bestand um 1,4 % auf 175,0 (Vj.: 172,6) Mio. Euro zu.

Die regulären Vertragsabläufe verursachten im Berichtsjahr einen Beitragsabfluss von 4,9 Mio. Euro. Mit insgesamt 11,1 Mio. Euro schlugen Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge zu Buche.

Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) stieg auf 4,2 % (Vj.: 4,0 %).

In der Bestandsstruktur lässt sich nach wie vor die Dominanz der Rentenversicherung (einschl. selbstständiger Berufsunfähigkeitsversicherungen) ablesen. Deren stückzahlbezogener Anteil am Gesamtbestand macht mittlerweile 44,6 % (Vj.: 42,7 %) aus. Die Kapital bildende Lebensversicherung hält mit 37,8 % (Vj.: 40,3 %) den zweitgrößten Anteil. Der Anteil der Risikoversicherung lag bei 6,9 % (Vj.: 7,0 %), gefolgt von der Kollektivversicherung mit 6,0 %. Die Sonstigen Lebensversicherungen haben einen Anteil von 4,7 % (Vj.: 3,9 %).

#### Entwicklung des Bestandes (in Mio. Euro Versicherungssumme)



#### Gebuchte Bruttobeiträge: Nahe der 200 Mio. Euro-Marke

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 199,6 Mio. Euro. Die laufenden Beiträge wiesen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 0,6 % auf 173,6 Mio. Euro aus. Bei den Einmalbeiträgen verzeichnete das Unternehmen einen deutlichen Zuwachs von 12,5 % auf 26,0 Mio. Euro.

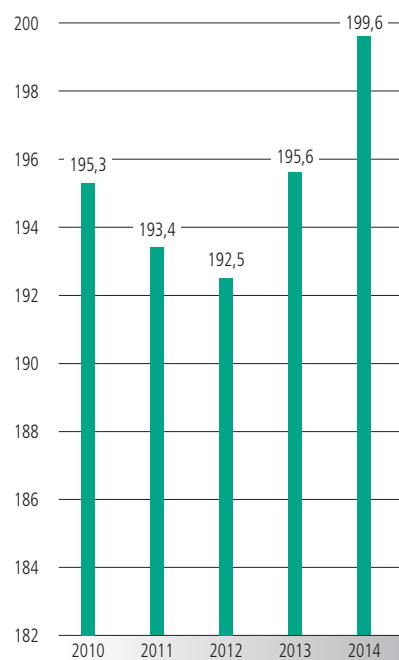
Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 3,0 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet. Zusammen mit den gebuchten Bruttobeiträgen ergaben sich 202,6 Mio. Euro – nach 202,2 Mio. Euro im Vorjahr.

#### Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) einschließlich der Regulierungskosten nahmen um 2,2 % auf 181,6 Mio. Euro ab. Hiervon entfielen 110,3 Mio. Euro auf Abläufe, die sich um 4,8 % reduzierten. Die Aufwendungen für Rückkäufe wuchsen um 5,4 % auf 31,5 Mio. Euro, die für Renten nahmen um 1,5 % auf 26,2 Mio. Euro zu. Sterbefälleleistungen erforderten 10,0 Mio. Euro – ein Minus von 6,7 %.

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (1.986,7 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (1,8 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (95,5 Mio. Euro) und der Rückstellung für

#### Gebuchte Bruttobeiträge (in Mio. Euro)

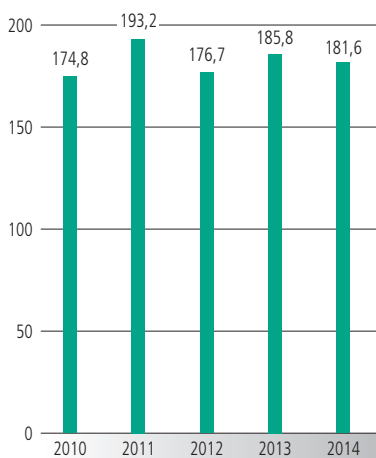


Beitragsrückerstattung (110,3 Mio. Euro) – betragen am Ende des Berichtsjahres 2.194,3 Mio. Euro.

#### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 4,9 % auf 36,2 Mio. Euro (Vj.: 34,5 Mio. Euro) zu. Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 28,7 Mio. Euro (Vj.: 27,2 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 2,3 % auf 7,5 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, verblieb wie im Vorjahr bei 3,8 %.

### Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle (in Mio. Euro)



### Zusammenarbeit im Konzernverbund

Mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. bildet die Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der über die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen zählen außerdem die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die adcuri GmbH und die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch. Alleinige Gesellschafterin der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. allei-

nige Gesellschafterin der FORUM-FINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und hält 76 % der Anteile der im Jahr 2014 gegründeten Barmenia IT+ GmbH.

Der Sitz der Gesellschaften ist Wuppertal – bis auf die FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und die Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen, in den Geschäftsführungen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die wesentliche Vertriebsfunktion wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und für die Barmenia Lebensversicherung a. G. auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Krankenversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

### Kapitalanlagenentwicklung

Das Wachstum in der Eurozone blieb mit voraussichtlich 0,8 % schwach. Die USA koppelten sich mit einem Wachstum von 2,4 % für 2014 zunehmend von Europa ab, die Schwellenländer zeigten mit +4,4 % im Durchschnitt ein robustes Wachstum deutlich über dem der Industrieländer. Die Bundesrepublik Deutschland wies ein Wachstum von

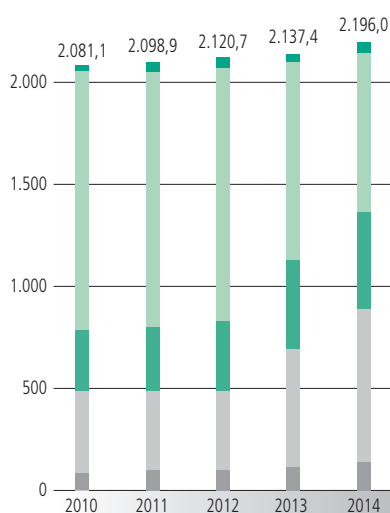
1,5 % auf und konnte damit die schwachen Vorjahre deutlich übertreffen.

Die Geldpolitik der Notenbanken in den westlichen Industrienationen und Japan blieb 2014 expansiv und ist weiterhin der entscheidende Faktor auf den globalen Kapitalmärkten. Der Leitzins der FED befindet sich weiterhin auf historischem Tief zwischen 0,00 % und 0,25 %, jedoch wurde das Programm zum monatlichen Ankauf von Staatsanleihen im Oktober 2014 beendet.

Die Leitzinssenkungen der EZB setzten sich fort, der Hauptrefinanzierungssatz liegt bei 0,05 %, der Satz der Einlagefazilität für Banken bei 0,20 %. Zusätzlich hat die EZB erwogen, Staatsanleihen, ABS und Pfandbriefe aufzukaufen, um die Banken zur verstärkten Kreditvergabe anzuregen. Zinsen fielen in diesem Umfeld 2014 weiter deutlich. Zehnjährige Bundesanleihen wiesen neue Renditiefstände auf, die Rendite des zehnjährigen Euro Swapsatzes fiel von 2,18 % zu Jahresbeginn auf 0,83 % zum Jahreschluss. Am 22.01.2015 kündigte die EZB den Ankauf von Anleihen (insbesondere Staatsanleihen von Euroländern) in Höhe von 60 Mrd. monatlich von März 2015 bis voraussichtlich Ende September 2016 an und erweitert damit die expansive Politik des Jahres 2014.

Diese skizzierte Politik der Notenbanken wirkte auf die Aktienmärkte stabilisierend. Störfaktoren waren insbesondere geopolitische Risiken wie die Krise in der Ukraine. Die Aktienmärkte zeigten sich uneinheitlich, der DAX erreichte einen neuen Höchststand mit 10.093 und auch der Euro-Stoxx markierte mit 3.325 Punkten den höchsten Stand seit 2008. Beide Indizes korrigierten jedoch auch teilweise deutlich nach unten. Im Ergebnis ergeben sich Bewegungen von 4,31 % und

### Entwicklung der Kapitalanlagen (in Mio. Euro)



- Einlagen bei Kreditinstituten
- Namensschuldverschreibungen/Schuldscheinforderungen und Darlehen/Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine/übrige Ausleihungen
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere/Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Grundstücke/Bauten/Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

2,83 %. US-Aktien erreichten zum Ende des Jahres 2014 ebenfalls ihr Allzeithoch und lagen oberhalb des Wertzuwachses europäischer Aktien. Der Dow Jones legte um 8,4 %, der S&P 500 um 12,4 % zu.

Auch im Jahr 2014 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Lebensversicherung a. G. durch Rentenanlagen mitgeprägt. Die Liquiditätsübernahme in Höhe von 46 Mio. Euro aus dem Vorjahr wurde zusammen mit der laufenden Liquidität in Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie festverzinsliche Inhabertitel (u. a. europäische Banktitel und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstitelbereich von 60,0 Mio. Euro. Festverzinsliche

Wertpapiere wurden im Volumen von 91,0 Mio. Euro erworben. Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 262,3 Mio. Euro zu verzeichnen und beinhalteten auch Verkäufe von Rententiteln im Volumen von 144,0 Mio. Euro. Zum Jahresultimo wurden 62,5 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2015 übernommen.

Der in 2013 neu eingerichtete segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde über eine weitere Mandatsausschreibung für US-Credits in seinem Anlagespektrum ausgebaut. Insgesamt wurden rd. 325 Mio. Euro in Corporates, Emerging Markets und US-Credits investiert. Das Rentenmandat wurde dagegen im März 2014 geschlossen.

Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Emerging Markets wurden teilweise veräußert oder waren als Laufzeiten-Mandat endfällig. Bestandspositionen weisen eine Ausschüttung in Höhe von durchschnittlich 2,8 % bis 4,7 % auf Buchwertbasis aus.

Der Aktiendirektbestand beinhaltet keine börsennotierten Positionen mehr.

Das Beteiligungsportfolio ist um Anteile an zwei weiteren geschlossenen Fonds gewachsen. Im Bereich Private Equity wurde ein Betrag von 10,0 Mio. Euro für einen weiteren Dachfonds mit dem Investitionsschwerpunkt kleine bis mittelgroße Unternehmen in Europa zugesagt. Hier von wurden bisher netto 703,0 Tsd. Euro abgerufen. Ausgebaut wurde die Anlage im Segment Infrastruktur, der Zugang erfolgt weiterhin über Dachfondskonstruktionen. Für einen Fonds mit globalem Anlagehorizont wurden 10,0 Mio. Euro zugesagt und davon 450,0 Tsd. Euro bereits eingezahlt. Zudem wurde die Kapitalzusage für einen bestehenden Infrastruktur-Dachfonds um 10,0 Mio. Euro erhöht.

Insgesamt wurde inklusive der bereits seit einigen Jahren bestehenden Beteiligungsfonds in den Bereichen Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur Kapital im Umfang von 15,0 Mio. Euro abgerufen. In den Ausschüttungen wird neben der Zahlung von Erträgen zugleich das angelegte Kapital in kleinen Schritten desinvestiert. Die Rückzahlungen addieren sich auf 3,0 Mio. Euro.

Die Veränderung regulatorischer Bedingungen in Spanien und Italien verursachten eine Abschreibung auf eine Beteiligung im Sektor Erneuerbare Energien in Höhe von 579,4 Tsd. Euro auf Grund voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung.

Der Immobiliendirektbestand reduzierte sich netto um 1,7 Mio. Euro auf 75,0 Mio. Euro. Ausgebaut wurde das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlage mit 11,0 Mio. Euro in den Spezialfonds für Wohnimmobilien. Die Performance des Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien (Volumen 59,7 Mio. Euro) entwickelte sich mit –1,1 % in seinem 15. Geschäftsjahr negativ. Auf Grund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung einiger Objekte im Fonds erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Leicht rückläufig zeigte sich das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Nettoabgang von 5,1 Mio. Euro erreicht der Bestand per 31.12.2014 152,6 Mio. Euro. Für den im Vorjahr aufgelegten Immobilienkreditfonds wurden erstmalig 3,1 Mio. Euro von zugesagten 10,0 Mio. Euro abgerufen.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentendirektportfolios auf Grund seines Anteils von 58,4 % die größte Position. Insgesamt liegen die laufenden Erträge mit 84,6 Mio. Euro

leicht unter dem Vorjahresniveau. Außerordentliche Erträge von rund 19,9 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen aus Wertpapieren und Investmentanteilen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 10,5 Mio. Euro liegen unter dem Vorjahreswert. Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlagenergebnis auf rund 94,0 Mio. Euro nach 80,1 Mio. Euro im Vorjahr. Damit konnte sich die Barmenia Lebensversicherung a. G. in einem weiter sehr schwierigen Marktumfeld gut behaupten.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2014 bei einem Kapitalanlagenendbestand von 2.196,0 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,9 %). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 4,3 % (Vj.: 3,8 %).

### Jahresüberschuss

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Überschuss von 19,8 Mio. Euro (Vj.: 16,3 Mio. Euro). Die Erträge aus Kapitalanlagen überstiegen den rechnungsmäßigen Ansatz. Sowohl der Sterblichkeitsverlauf als auch der sonstige Risikoverlauf fielen insgesamt wieder günstig aus und hatten somit ebenfalls bedeutenden Anteil am gesamten Jahresergebnis.

Nach Zuführung von 1,5 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen beträgt die an den Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr 31,9 % (Vj.: 31,8 %). Die Solvabilitätsanforderungen werden übertroffen.

### Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer

Der erzielte Überschuss wurde zum großen Teil für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 18,3 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 92,4 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 98,7 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins. Ende 2014 wies die Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Stand von 110,3 (Vj.: 116,6) Mio. Euro aus.

### Mitgliedschaften

Das Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Köln;
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin;
- Wiesbadener Vereinigung, Köln.

### Verantwortung als Unternehmensgrundsatz

Ökonomisches Handeln, soziale Verantwortung und ökologisches Bewusstsein gehören zu den Leitgedanken der Barmenia-Unternehmen. Ein Nachhaltigkeitsbeirat mit unabhängigen Experten bewertet wirtschaftliche, soziale sowie ökologische Themen. 2014 haben die Barmenia Versicherungen ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Es wurde nach den Kennzahlen der Global Reporting Initiative (GRI) berichtet, die

Nachhaltigkeitsberichte international vergleichbar machen und Transparenz erzeugen.

Die Barmenia-Unternehmen haben sich verpflichtet, die Grundsätze für nachhaltiges Investieren der Vereinten Nationen (UNPRI - United Nations principles for responsible Investments) zu befolgen und sich damit in allgemeiner Form zu sozialen und ökologischen Aspekten der Kapitalanlage bekannt. Im Jahr 2016 wird die Barmenia ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgleichen, das heißt, sie wird emissionsneutral wirtschaften. Ein Umweltmanagementteam hat die Aufgabe, dieses Ziel konsequent zu verfolgen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Klimabilanz zu verbessern.

Der vom Land NRW geförderte Zertifizierungsprozess „Ökoprotif“ für den bewussten Umgang mit der Umwelt konnte bislang zweimal erfolgreich abgeschlossen werden.

### Personalarbeit

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren am Jahresende 2014 743 (Vj.: 755) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren wie im Vorjahr 77 Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Seit einigen Jahren bekennt sich die Barmenia zu verbindlichen Standards für das Führungsverhalten. Als ein wichtiges Element wurde daher ein Modell zum Führungskräfte-Feedback entwickelt und erprobt. Basis sind die Führungsstandards. Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen der Pilotphase im zurück liegenden Jahr ist geplant, das Führungskräfte-Feedback als Bestandteil unserer Personalarbeit einzuführen. Dies wird die Unternehmens- und Führungskultur weiter verbessern und die Arbeitgeberattraktivität steigern.



Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. In 2014 wurde ein Erweiterungsbau eröffnet, denn die Nachfrage nach Betreuung wuchs kontinuierlich. Mit dem vergrößerten Angebot an Betreuungsplätzen möchte die Barmenia die familienbewusste Personalpolitik konsequent fortführen. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben. Durch den Erweiterungsbau können maximal 24 Kinder in der Wuppertaler Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Themas Betriebliches Gesundheitsmanagement im Fokus. Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr war die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung entsprechend den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes. Als repräsentative Stichprobe wurden etwa 10 % der Mitarbeiter in Gruppeninterviews befragt. Viele Aspekte wurden dabei angesprochen, diskutiert und anonymisiert dokumentiert. Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen konnte bereits umgesetzt werden. Das Vorgehen erfolgte in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

### **Risiken der künftigen Entwicklung Risikomanagementsystem**

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), mit dem u. a. die Gesamtsolvabilität beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das

Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines Wesentlichkeitskriteriums identifiziert, indem die erwarteten Auswirkungen vor risikomindernden Maßnahmen nachhaltig über einem bestimmten Anteil am Eigenkapital beobachtet und festgestellt werden. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen wie dem Risikomanagementausschuss (RMA). Die Ergebnisse hierzu werden laufend u. a. an das zentrale Risikomanagement berichtet. Im Rahmen der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Gesamtsolvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie das System der Risikobudgetierung werden zu bestimmten Stichtagen im Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem wird durch ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und taktischen Entwicklung flankiert.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nimmt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Implementierungsarbeiten vor und nimmt in diesem Zusammenhang an den Sachstandsabfragen der Aufsicht teil. Hierzu hat das Unternehmen in 2014 an der Vollerhebung der BaFin zu Solvency II teilgenommen. Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht zur Beurteilung der Gesamtsolvabilität der Gesellschaft des zentralen unabhängigen Risikocontrollings wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

### **Kapitalanlagenrisiko**

Die anhaltende expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte und die Entwicklung aller Assetklassen. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte. Sie führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien und der Sorge vor Preisübertreibungen in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalreallokationen, wodurch insbesondere die Kurse von Wertpapieren mit guten und sehr guten Bonitäten beeinflusst werden.

Die Eurozone weist unverändert eine vergleichsweise schwache Konjunktur auf und bietet auf Grund weiter ungeklärter struktureller Probleme Raum für Unsicherheiten. In den USA stabilisiert sich der konjunkturelle Ausblick, so dass die US-Zentralbank ihre geldpolitischen Maßnahmen reduziert.

Das weiterhin niedrige Zinsumfeld hat gravierende Auswirkungen für die Lebensversicherung und deren Kapitalanlagenpolitik. Die niedrigen Renditen auch in langen Fristen führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer nicht auskömmlichen Basisverzinsung.

Die Risikoprämien in Europa und in den Peripherieländern des Euro-Raums haben sich weiter deutlich eingeeengt. Die zu generierenden Risikoaufschläge spiegeln in diesem Zusammenhang die strukturellen Risiken lediglich eingeschränkt wider. Auch Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen weisen in Europa durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken vergleichsweise geringe Risikoprämien auf. Ebenfalls haben sich die Risikoprämien in den übrigen Assetklassen stark vermindert.

Für die Barmenia-Unternehmen werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnet die Barmenia Lebensversicherung a. G. mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend. In diesem Sinne erfolgt auch eine permanente Weiterentwicklung des Asset-Liability-Managements.

Die Folgen der andauernden Unsicherheiten sowie des Niedrigzinsumfelds an den globalen Kapitalmärkten wirken sich auch auf verschiedene Risikobereiche des Unternehmens aus. Im Rahmen des Risikomanagements werden mögliche Auswirkungen analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen und Stresstests erhoben, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Beispielsweise werden der jährlich zu erstellende BaFin-Stresstest sowie weitere interne Stresstests durchgeführt. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. hat alle BaFin-Stresstests bestanden. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung der Aktiva und der Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und erschwert die Wiederanlage. Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen wird über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend belastet.

Das **Kursrisiko** ist allgemein wegen der sehr niedrigen Quote riskanter Anlageklassen begrenzt. Durch ein effektives Fondsmanagement verschiedener Anlagearten und Sektoren werden die Risiken in den Fonds diversifiziert. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende Lasten in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung im Anlagevermögen nicht auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlegeklassen ist stark begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenhang mit den langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite zu sehen. Qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Ausfinanzierung von Garantien bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, mindern das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht.

Das **Währungsrisiko** ist für die Barmenia Lebensversicherung a. G. von untergeordneter Bedeutung, da nahezu ausschließlich in Euro investiert wird bzw. investierte Fremdwährungen entsprechend abgesichert werden.

Dem **Bonitätsrisiko** begegnet das Unternehmen durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine breite Streuung. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) nahezu vollständig im Investmentgradbereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen. Zudem zeigt sich eine Stabilisierung bei den Ratingmigrationen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung mit einbezogen. So wird sichergestellt, dass keine großen Konzentrationen von Bonitätsrisiken entstehen. Beispielsweise ist der Anteil des Engagements in Staatsanleihen von Ländern der Euro-Peripherie (Portugal, Irland, Italien, Spanien und Slowenien) gering.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich in hohen Bonitätsklassen, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich leidet. Um eine Unterverzinsung zu vermeiden, werden auch vereinzelt Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) getätigt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos das Risiko einer Migration von guten zu weniger guten Ratingbewertungen. Derartige Änderungen der Bonität von Emittenten im Rentenbereich oder ein möglicher Ausfall werden mittels Szenariorechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitestgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versiche-

rungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Kassenbeständen und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen auch Inhaberpapiere und Publikumsfondsbestände zur Verfügung, welche binnen kurzer Zeit veräußert werden können. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von speziell entworfenen Extremszenarien zeigt.

#### **Versicherungstechnisches Risiko**

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Bei den seit Ende 2012 ausschließlich angebotenen Unisex-Tarifen kommt das unternehmensindividuell bestimmte Mischungsverhältnis der Geschlechter hinzu. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen. Die daraus resultierende Überschussbeteiligung wird jährlich überprüft und bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die im Rahmen der Risikobewertung u. a. durchzuführende Gesundheitsprüfung erfolgt nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusam-

menstellung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch versicherungstechnische Rückversicherungspolitik gemindert.

Auch die Rechnungsgrundlagen werden laufend untersucht. Dies gilt insbesondere für die biometrischen Risiken (Sterblichkeit, Invalidität etc.). So wird stets den aktuellen Erkenntnissen hinsichtlich der Langlebigkeit Rechnung getragen, die in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung sind.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das **Zinsgarantierisiko**. Dies ist die Gefahr, dass bei der Kapitalanlage die erforderliche Verzinsung nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der von der Versicherungsaufsicht geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung stärkt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem über den Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechneten arithmetischen Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände angepasst. Hierdurch werden bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau in den Folgejahren deutlich höhere Zuführungen zur Deckungsrückstellung erforderlich sein, die die Jahresergebnisse beeinträchtigen können.

Die Stornoquote gemessen an der Anzahl des mittleren Jahresbestandes lag im Geschäftsjahr bei 4,2 % (Vj.: 4,0 %). Sicherheitsrelevante Stornorisiken sind derzeit nicht zu erkennen, allerdings besteht bei steigenden Zinsen bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko.

### **Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine exzellente Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, so dass das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird.

### **Operationelle Risiken**

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche und externe Risiken sowie sonstige Risiken.

Zu den **rechtlichen Risiken** zählen Änderungen von Rechtsgrundlagen oder der Rechtsprechung, denen die Barmenia Lebensversicherung a. G. durch Beobachtung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen begegnet. Ein rechtliches Risiko stellt ebenfalls die Geldwäsche dar, welches in die Bewertung des Risikomanagementsystems eingeht.

Zu den **externen Risiken** gehören u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird von der Barmenia

Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag zur Verfügung gestellt. Daher ist das Risiko eines nicht zur Verfügung stehenden Vertriebskanals sehr gering.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich IT-Mitarbeiter, externe Produkte und Lieferanten sowie Außen- einflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung sowie beim Mitarbeiterpotenzial wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierten Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zum Notfallmanagement vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden systematisiert und weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse werden dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne

Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

### **Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs**

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken benötigt, ist sowohl im Geschäftsjahr als auch im Betrachtungszeitraum der Feststellung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs als bedeckt zu beurteilen.

Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt.

Das Risikoprofil ist aus versicherungstechnischer Sicht im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und den damit verbundenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve beeinflusst. Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagenrisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Das Kapitalanlagenportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven aus. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten

ten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen.

Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spreadrisiko und belastet den Gesamtsolvabilitätsbedarf. Der geplante Ausbau von Risikoanlegungsklassen sollte das Risikobudget ebenfalls mehr auslasten und bei schlagend werdenden Risiken die Gesamtsolvabilität belasten.

Die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs zeigt weiterhin, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Ein unzureichender Gesamtsolvabilitätsbedarf wäre in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken denkbar. Ein plötzlich eintretender deutlicher Zinsanstieg kann bei weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve zudem zu Belastungen führen.

#### **Chancen der künftigen Entwicklung**

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrige Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer moderaten Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung. In der Lebensversicherung wird mit einer rückläufigen Entwicklung der Gesamtbeitragseinnahmen gerechnet. Chancen werden insbesondere

in den Segmenten der Berufsunfähigkeits- und fondsgebundenen Lebensversicherung gesehen.

#### **Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.**

Für das Jahr 2015 hat die Barmenia Lebensversicherung a. G. zur Festigung der Eigenmittelausstattung die Überschussbeteiligung marktconform gesenkt, so dass die laufende Verzinsung aus Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussbeteiligung mindestens 3,00 % beträgt.

Die öffentliche Diskussion zeigt, wie sich die Versorgungslücken bei der gesetzlichen Rente im Bereich der Alters- und der Berufsunfähigkeitsrente zukünftig entwickeln. Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus, so dass von einer stabilen Entwicklung der Beiträge ausgegangen wird. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sollten moderat zunehmen. Bei der Verwaltungskostenquote wird eine stabile Entwicklung erwartet, während mit einer niedrigeren Abschlusskostenquote zu rechnen ist.

Die Kapitalanlagenpolitik der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagenpolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes eine auskömmliche Rendite. Die Nettoverzinsung wird auf Grund der prognostizierten Kapitalmarktentwicklung leicht zunehmen. Wegen des wachsenden Kapitalanlagenbestandes steigt das absolute Nettoergebnis der Kapitalanlagen weiterhin an. Die Erhaltung der finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden.

#### **Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist unverändert an einem hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Für die zukünftigen versicherungstechnischen Ergebnisse sowie für das Kapitalanlagenergebnis wird eine weiterhin stabile Entwicklung erwartet, so dass nachhaltig gute Chancen bestehen, in Verbindung mit der Service- und Produktstrategie durch Wachstum die Marktposition festigen zu können. Allerdings sind bei Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes und den damit verbundenen erhöhten Zuführungen zur Deckungsrückstellung negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage möglich.

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				11 500	10 422
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			75 038		76 771
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			53 184		41 810
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		750 126			581 868
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		320 180			271 550
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		152 559			157 684
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	481 913				571 906
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263 475				333 470
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11 630				13 487
d) übrige Ausleihungen	25 364				42 843
		782 382			961 706
5. Einlagen bei Kreditinstituten		62 533			45 979
			2 067 780		2 018 787
				2 196 002	2 137 368
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>					
				34 499	25 781
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		3 135			2 412
b) noch nicht fällige Ansprüche		34 268			32 157
			37 403		34 569
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			502		225
III. Sonstige Forderungen			1 352		1 140
				39 257	35 934
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte		499			609
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		15			33
III. Andere Vermögensgegenstände		1 510			1 472
				2 024	2 114
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		24 550			28 395
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		450			389
				25 000	28 784
<b>G. Aktive latente Steuern</b>					
				986	2 408
				2 309 268	2 242 811

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.



Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	57 500			56 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	1 500			1 500
		59 000		57 500
			<b>61 000</b>	59 500
<b>B. Genussrechtskapital</b>			<b>3 068</b>	6 068
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>20 000</b>	–
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		5 965		6 349
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1 953 950			1 906 748
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	97 755			102 653
		1 856 195		1 804 095
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7 501			8 546
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 209			1 967
		6 292		6 579
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		110 262		116 564
			<b>1 978 714</b>	1 933 587
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		32 670		24 213
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		1 829		1 568
			<b>34 499</b>	25 781
<b>F. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9 954		9 611
II. Steuerrückstellungen		1 175		650
III. Sonstige Rückstellungen		3 072		3 205
			<b>14 201</b>	13 466
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>97 755</b>	102 653
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		95 466		98 726
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		978		870
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3 569		2 155
davon: aus Steuern: Tsd Euro 230 (Vj.: Tsd Euro 264)				
			<b>100 013</b>	101 751
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>18</b>	5
			<b>2 309 268</b>	2 242 811

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.09.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	199 579			195 631
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-8 994			-9 188
		190 585		186 443
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		384		535
			190 969	186 978
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
			3 035	6 548
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		2 382		1 852
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6 735			6 257
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	75 471			81 579
		82 206		87 836
c) Erträge aus Zuschreibungen		-		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19 876		3 382
			104 464	93 070
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>				
			3 607	3 145
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			2 677	2 122
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	182 645			184 755
bb) Anteil der Rückversicherer	-14 268			-17 112
		168 377		167 643
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1 045			1 002
bb) Anteil der Rückversicherer	758			-922
		-287		80
			168 090	167 723
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		47 202		37 014
Anteil der Rückversicherer		4 898		5 944
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		8 718		6 043
			60 818	49 001



Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			18 255	14 798
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	28 712			27 199
b) Verwaltungsaufwendungen	7 512			7 345
		36 224		34 544
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2 432		1 137
			33 792	33 407
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5 568		5 150
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3 353		6 233
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 580		1 570
			10 501	12 953
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			1 123	1 515
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			6 244	6 590
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			5 929	5 876
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Sonstige Erträge</b>		653		1 542
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		2 601		2 315
			-1 948	-773
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			3 981	5 103
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		2 252		3 217
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 1 422 (Vj.: Tsd Euro 3 125)				
<b>5. Sonstige Steuern</b>		229		386
			2 481	3 603
<b>6. Jahresüberschuss</b>			1 500	1 500
<b>7. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
in andere Gewinnrücklagen			1 500	1 500
<b>8. Bilanzgewinn</b>			-	-

# Anhang

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10 422	4 087
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	76 771	27
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
Beteiligungen	41 810	14 958
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	581 868	337 648
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	271 550	90 970
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	157 684	12 861
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	571 906	45 007
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	333 470	15 005
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13 487	2 590
d) übrige Ausleihungen	42 843	521
	961 706	63 123
5. Einlagen bei Kreditinstituten	45 979	16 554
6. Summe B III.	2 018 787	521 156
<b>Kapitalanlagen</b>	2 137 368	536 141
<b>Insgesamt</b>	<b>2 147 790</b>	<b>540 228</b>

#### Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	698 234	36 735
Immobilienfonds	67 641	-3 081

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	4	–	3 005	11 500	
–	–	–	1 760	75 038	79 450
–	3 005	–	579	53 184	56 291
–	168 376	–	1 014	750 126	783 505
–	42 340	–	–	320 180	390 783
–	17 986	–	–	152 559	173 733
–	135 000	–	–	481 913	586 934
–	85 000	–	–	263 475	292 034
–	4 447	–	–	11 630	11 630
–	18 000	–	–	25 364	15 420
–	242 447	–	–	782 382	906 018
–	–	–	–	62 533	62 533
–	471 149	–	1 014	2 067 780	2 316 572
–	474 154	–	3 353	2 196 002	2 452 313
–	<b>474 158</b>	–	<b>6 358</b>	<b>2 207 502</b>	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
14 403	ja	nein
1 093	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

## **Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

### **entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

## **Zu B. Kapitalanlagen**

### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

### **II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

### **III. Sonstige Kapitalanlagen**

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegabem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 12,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 11,8 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 59,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 56,6 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Übrige Ausleihungen stehen mit 22,3 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 12,2 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 7,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 6,5 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

### 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beleiheten Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an einem Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt; ein Ausfall wird nicht erwartet.

### 4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 521 Tsd Euro geleistet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 22,1 Mio. Euro.

### Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder - wie Investmentanteile und marktnotierte Inhabertitel - mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, weisen mit 1 862,9 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 1 668,2 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 194,7 Mio. Euro aus.

### Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2014 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis IFK Value Renten	176	3 433	· FlexPension 2022	73	527
Advisor Global OP Anteile	12	185	· FlexPension 2023	800	5 465
Allianz			· FlexPension II 2019	33	265
· Reale Werte A	8	161	· FlexPension II 2020	35	278
· RCM European Dividend	160	1 291	· FlexPension II 2021	67	527
Amundi			· FlexPension II 2022	112	866
· Emerging International	73	90	· FlexPension II 2023	266	1 909
· Money Market Euro	28	272	· FlexPension II 2024	260	1 860
AXA IM FIIS US Short Duration	35	216	· FlexPension II 2025	319	2 309
Baring			· FlexPension II 2026	590	4 158
· Eastern Europe A	6	104	· FlexPension II 2027	404	2 827
· Intl-Hong-Kong China	334	439	· FlexPension II 2028	628	4 330
BGF			· FlexPension II 2029	9 993	68 927
· European A2	9	86	· Geldmarkt Plus	32	470
· Latin American Fund A2	37	705	· Invest Sachwertstrategie	8	69
· US Flexible Equity A	155	7 272	· Top 50 Asien	224	1 787
· World Gold Fund A	90	4 347	· Top Dividende Inhaber-Anteile	201	1 904
· World Mining Fund	345	11 924	· Vermögensbildungs Fonds I	964	8 038
BNY Mellon Euroland Bond A	< 1	322	· Vermögensbildungs Fonds R	120	6 262
Carmignac			Ethna-Aktiv E A	420	3 157
· Investissement	135	122	Exane Templiers Fonds	26	2
· Grande Europe	12	67	Fidelity Funds		
· Patrimoine A	100	161	· America Fund USD	444	59 391
Cominvest Fondak P	447	3 249	· European Growth Fund	265	20 738
Convertinvest Eur.Convert	36	246	First State Asia Pacific Leaders	99	16 060
DB Platinum Commodity Euro	2	15	Flossbach v. Storch M. Opp.	67	331
DEGI Europa	9	664	Franklin Templeton		
Dexia Index Arbitrage	27	20	· Asian Growth Class A	351	13 048
DWS			· India Fund A	11	334
· Akkumula	892	1 100	· Global Total Return	48	2 296
· Aktien Strategie Deutschland	458	1 678	· Growth (Euro)	1 125	74 288
· Barmenia Renditefonds	1 107	33 357	· Latin America	12	909
· BestSelect Branchen	6 076	79 958	· Mutual European	1	47
· FlexPension 2016	33	244	· Total Return	59	2 443
· FlexPension 2017	30	219	FT Accugeld	89	1 245
· FlexPension 2018	214	1 544	Global Advantage EM	146	89
· FlexPension 2019	107	749	Goldman Sachs Japan Portfolio	188	21 818
· FlexPension 2020	107	736	Hausinvest P	787	19 314
· FlexPension 2021	61	430			

<b>Fonds</b>	<b>Buchwert Tsd Euro</b>	<b>Anzahl Anteile</b>
Invesco		
· Asia Consumer Demand	47	4 025
· Euro Corporate Bond	4	209
JP Morgan Funds		
· Emerging Markets Fund A	479	22 046
· Europe Small Cap	25	453
· Europe Strategic Value	36	2 558
· Global Cap Preserv. A	50	43
· Global Natural Resources	3	282
Julius Baer Absolute Return	66	513
LBBW Rohstoff 1 R	2	66
Lingohr-Europa-Syst.-LBB	161	2 523
Magellan SICAV	85	4 339
Metzler		
· Eastern Europe A	1	14
· European Growth A	137	1 019
M&G		
· American Euro A	419	27 773
· Global Basics	111	4 353
· Optimal Income A	2	98
ÖkoVision	188	1 450
OptoFlex Y	367	329
Parvest		
· Bond Euro Long Term	117	147
· Dynamic Eonia Institutions	88	734
Pictet Fund		
· Biotech	4	9
· Clean Energy P	< 1	< 1
· Emerging Local Currency Debt	34	246
· European Sustainable Equities	21	102
· Water	7	31

<b>Fonds</b>	<b>Buchwert Tsd Euro</b>	<b>Anzahl Anteile</b>
Pioneer Investments		
· Global Ecology	17	80
· Total Return A	25	492
· U.S. Fund A	41	5 885
Raiffeisen		
· Europa-High Yield	32	372
· Euro-Rent A	35	382
Sarasin		
· Oekoflex (EUR) B	15	319
· Oekosar Equity Global A	26	173
Sauren		
· Global Balanced A	339	20 871
· Global Defensiv A	178	11 739
· Global Growth A	276	10 931
· Global Opportunities	83	3 422
SEB ImmoInvest	71	2 111
StarCap Sicav Winbonds	164	1 018
State Street Emerging Asia Alpha	84	128
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	9	77
Triodos		
· Sustainable Bond	< 1	5
· Sustainable Mixed Fonds	< 1	4
Threadneedle		
· Emerging Market Bond	< 1	6
· European High Yield	15	9 222
· Pan Europ. Smaller Com.	5	2 325
Warburg		
· Strategiefonds Sachwerte	8	75
· Zukunft Strategiefonds	34	907
<b>Summe</b>	<b>34 499</b>	

## **Zu D. Forderungen**

### **I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten - insbesondere Deckungsrückstellungen - gedeckt sind.

### **III. Sonstige Forderungen**

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

## **Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände**

### **I. Sachanlagen und Vorräte**

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

## **Zu G. Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern in Höhe von 1,0 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.



# Angaben zur Bilanz

## Passiva

### Zu B. Genussrechtskapital

Die verlängerte Laufzeit der im Jahr 1994 begebenen Genussscheine in Höhe von 3,1 Mio. Euro endet im Jahr 2015.

### Zu C. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr wurde eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 20 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 14 Jahren begeben. Sie wird zu den Eigenmitteln gemäß § 53c Abs. 3b VAG gerechnet.

### Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

#### I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

#### II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die Teilbestände umfassen über 90 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

#### Teilbestand    Rechnungszins    Ausscheidewahrscheinlichkeit

1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	33 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T	6 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	4 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	2 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	0 %

**Teilbestand    Rechnungszins    Ausscheidewahrscheinlichkeit****2. Rentenversicherungen**

## Tarifgeneration

bis 1992	3,00 %	ADSt 1949/51	0 %
1992	3,50 %	Sterbetafel 1987	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	15 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	2 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	7 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %

**3. Berufsunfähigkeitsversicherungen**

## Tarifgeneration

bis 1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (Invw.) nach Untersuchungen elf amerikanischer Gesellschaften von 1935–1939	0 %
1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. Verbandstafel 1990	0 %
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	0 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um zehn Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um zehn Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 % und 3,25 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 62,0 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 3,15 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitale der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft ab 2008 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme.

### **III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

**IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung****Entwicklung**

<b>Vortrag zum</b>	<b>Entnahmen</b>	<b>Zuführungen</b>	<b>Stand am</b>
01.01.2014			31.12.2014
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
116 564	24 557	18 255	110 262

**Aufteilung**

	<b>2014</b>
	Tsd Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	18 342
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1 140
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	102
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	7
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	661
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	30 899
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 433
ungebundener Teil	55 678

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Neubestand mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme, im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Ferner wurden die Werte mit einem Zinssatz diskontiert, der auch von der vorzeitigen Fälligkeit in den verschiedenen Tarifgruppen abhängt.

Im Einzelnen beträgt der Zinssatz für

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,0 %
Kapital bildende Lebensversicherungen	4,0 %
Rentenversicherungen nach DAV 1994R Rechnungszins 4 %	4,5 %
Sonstige Rentenversicherungen	4,0 %

Die laufenden Überschussanteile und die Schlussüberschussanteile sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

## Zu F. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 4,54 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,6 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,2 Mio. Euro.

### III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 046	2 292
Warenlieferungen und Leistungen	477	315
Übrige	549	598
	<b>3 072</b>	<b>3 205</b>

## Zu G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

## Zu H. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

#### 1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 93,2 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 0,4 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile wurden mit einem Ansammlungszins von insgesamt 3,25 % (Vj.: 3,75 %) verzinst.

### III. Sonstige Verbindlichkeiten

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
Zinsverbindlichkeiten aus Genussrechtskapital und Nachrangdarlehen	561	363
Warenlieferungen und Leistungen	412	433
noch abzuführende Steuern	230	264
Zulagenstelle für Altersvermögen	191	125
Sonstiges	278	157
	<b>1 673</b>	<b>1 342</b>
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit der		
– Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 893	786
– Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	4	27
	<b>3 569</b>	<b>2 155</b>

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

#### a) Gebuchte Bruttobeiträge

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
<b>laufende Beiträge</b>		
aus Einzelversicherungen	162 022	160 654
aus Kollektivversicherungen	11 581	11 887
	<b>173 603</b>	<b>172 541</b>
<b>Einmalbeiträge</b>		
aus Einzelversicherungen	19 517	16 670
aus Kollektivversicherungen	6 459	6 420
	<b>25 976</b>	<b>23 090</b>
	<b>199 579</b>	<b>195 631</b>

Den Vorgaben der geschäftsführenden Versicherer folgend wurden im Berichtsjahr die Beiträge aus Konsortialverträgen den Kollektivversicherungen zugeordnet.

### Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vj.: 4,0 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### Zu 2. Sonstige Aufwendungen

An Abschlussprüferhonoraren sind im Geschäftsjahr 76 Tsd Euro angefallen.

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen</b>	<b>2014</b> Tsd Euro	<b>2013</b> Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18 619	17 448
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3 937	3 802
3. Löhne und Gehälter	10 260	10 296
4. Soziale Abgaben	1 672	1 632
5. Aufwendungen für Altersversorgung	765	842
6. Aufwendungen insgesamt	<b>35 253</b>	<b>34 020</b>

<b>Organbezogene Angaben</b>	<b>2014</b> Tsd Euro	<b>2013</b> Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	180
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	417	571
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	615	608

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

<b>Mitarbeiterbezogene Angaben</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	763	760
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	81	75

Wuppertal, 9. März 2015

Barmenia Lebensversicherung a. G.

**Der Vorstand**

Dr. Andreas Eurich

Martin Risse

Christoph Laarmann (stv.)



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 9. März 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann            ppa. Michael Kilbinger  
Wirtschaftsprüfer            Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Wir haben die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. In einer der Sitzungen wurde die Unternehmensstrategie vertiefend mit dem Vorstand beraten.

Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden erörtert. Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen.

Wie im Vorjahr hat sich der Aufsichtsrat insbesondere regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Angesichts des bevorstehenden Starts von Solvency II am 1. Januar 2016 wurde der Aufsichtsrat eingehend über die Ergebnisse der Sachstandsabfragen der BaFin und den Implementierungsstand von Solvency II informiert und hat das Thema intensiv erörtert.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG sowie nach § 34 VAG i. V. m. § 91 AktG sichergestellt ist.

Den Vorschlägen des Vorstandes zur Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen haben wir nach Prüfung zugestimmt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2014 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren großen persönlichen Einsatz.

Wuppertal, 24. März 2015

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender

# Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

## Betriebene Versicherungsarten

### Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung):

---

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung

### Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung):

---

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)

- Aufgeschobene Rentenversicherung

Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung

### Produkte der dritten Schicht (private Vorsorge):

---

- Lebenslange Todesfallversicherung
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Risikoversicherung
- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung mit Todesfallschutz
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung mit Todesfallschutz
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und optionale Pflegerentenversicherung

### Zusatzversicherung

---

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)

# Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

#### Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptver- (Haupt- und Zusatz- (nur Hauptver-  
sicherungen) sicherungen) sicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>239 639</b>	<b>172 578</b>	<b>–</b>	<b>9 419 395</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	15 833	17 747	25 976	1 346 410
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	1 076	–	22 695
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	2 931
3. übriger Zugang	246	453	–	–
4. gesamter Zugang	16 079	19 276	25 976	1 372 036
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 214	454	–	18 488
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	4 878	4 906	–	124 676
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9 954	10 744	–	565 869
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	14	357	–	7 565
5. übriger Abgang	430	432	–	22 626
6. gesamter Abgang	16 490	16 893	–	739 224
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>239 228</b>	<b>174 961</b>	<b>–</b>	<b>10 052 207</b>

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

#### Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 639	9 419 395
davon beitragsfrei	41 754	470 265
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	239 228	10 052 207
davon beitragsfrei	42 599	485 719

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

#### Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	39 386	3 347 977
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	37 603	3 265 971

## Einzelversicherungen

## Kollektivversicherungen

**Kapitalversicherungen** (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

**Risikoversicherungen**

**Rentenversicherungen** (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

**Sonstige Lebensversicherungen**

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
<b>96 480</b>	<b>75 785</b>	<b>16 804</b>	<b>3 003</b>	<b>102 286</b>	<b>72 687</b>	<b>9 390</b>	<b>8 938</b>	<b>14 679</b>	<b>12 165</b>
1 091	2 296	582	281	10 436	11 049	2 772	3 098	952	1 023
–	379	–	–	–	507	–	150	–	40
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
104	385	–	6	142	61	–	–	–	1
1 195	3 060	582	287	10 578	11 617	2 772	3 248	952	1 064
757	304	17	5	232	111	8	7	200	27
3 616	3 497	407	112	681	1 045	8	2	166	250
2 960	3 093	514	135	5 069	5 505	898	1 184	513	827
9	143	5	2	–	64	–	129	–	19
–	–	33	–	64	74	18	27	315	331
7 342	7 037	976	254	6 046	6 799	932	1 349	1 194	1 454
<b>90 333</b>	<b>71 808</b>	<b>16 410</b>	<b>3 036</b>	<b>106 818</b>	<b>77 505</b>	<b>11 230</b>	<b>10 837</b>	<b>14 437</b>	<b>11 775</b>

## Einzelversicherungen

## Kollektivversicherungen

**Kapitalversicherungen** (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

**Risikoversicherungen**

**Rentenversicherungen** (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

**Sonstige Lebensversicherungen**

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
96 480	2 219 208	16 804	554 243	102 286	5 971 640	9 390	295 679	14 679	378 325
16 920	125 208	869	7 054	17 014	222 857	89	10 947	6 862	104 199
90 333	2 061 612	16 410	579 026	106 818	6 629 856	11 230	402 255	14 437	3789 458
16 255	122 044	706	6 387	18 479	236 221	142	13 529	7 017	107 538

## Unfall-Zusatzversicherungen

**Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen**

**Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen**

**Sonstige Zusatzversicherungen**

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
3 552	81 871	31 588	3 166 040	301	9 476	3 945	90 590
3 194	74 566	30 285	3 094 557	277	8 815	3 847	88 033

## Weitere Angaben zum Anhang

### Überschussbeteiligung im Jahr 2015

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten für Überschussanteile, die im Jahr 2015 zugeteilt werden. Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenzahlungen in 2015.

Die Aufstellung enthält die derzeit offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.  
Vorstandsstab  
Barmenia-Allee 1  
42119 Wuppertal  
E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherungen	Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)	Maßstab
Grundüberschussanteil	Tarife BasisRente Classic, PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: 0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	Tarif PrivatVorsorge Classic: 35%	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,75% p. a. <sup>1)</sup>	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarife BasisRente Classic, PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: 2% Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: 0%	überschussberechtigter Beitrag
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	Tarif BasisRente Classic: 3,00% p. a. Tarif PrivatRente Classic; PrivatVorsorge Classic: 3,00% p. a. <sup>2)</sup>	Rentenreserve bzw. Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	2,05% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BasisRente Classic, BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 3,30% Tarife PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,30%	
Schlussüberschussanteil	Tarife BasisRente Classic, PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: $4,770\% + k^{(x)} * 0,00765\%$ <sup>3)</sup> Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: $4,095\% + k^{(x)} * 0,00630\%$	maßgebendes Guthaben <sup>x)</sup> k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	Tarife BasisRente Classic, PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic: $0,530\% + k^{(x)} * 0,00085\%$ <sup>4)</sup> Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: $0,455\% + k^{(x)} * 0,00070\%$	maßgebendes Guthaben <sup>x)</sup> k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	<sup>6)</sup>	

<b>Kapital bildende Lebensversicherung</b>	<b>Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)</b>	<b>Maßstab</b>
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	35%	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,75% p. a. <sup>1)</sup>	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2%	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{x)} \cdot 0,00765\% \text{ } ^{3)}$	maßgebendes Guthaben <sup>x)</sup> k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{x)} \cdot 0,00085\% \text{ } ^{4)}$	maßgebendes Guthaben <sup>x)</sup> k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	<sup>6)</sup>	

<b>Sterbegeldversicherung</b>	<b>Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)</b>	<b>Maßstab</b>
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	20%	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,75% p. a. <sup>1)</sup>	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2%	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{x)} \cdot 0,00765\% \text{ } ^{3)}$	maßgebendes Guthaben <sup>x)</sup> k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{x)} \cdot 0,00085\% \text{ } ^{4)}$	maßgebendes Guthaben <sup>x)</sup> k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	<sup>6)</sup>	

<b>Fondsgebundene Rentenversicherungen</b>	<b>Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)</b>	<b>Maßstab</b>
Grundüberschussanteil	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest, PrivatVorsorge Invest: 6,00 € p. a.	
Risikoüberschussanteil	Tarif PrivatVorsorge Invest: 20%	überschussberechtigter Risikobeitrag
Fondsüberschussanteil	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest, PrivatVorsorge Invest: 0,40% p. a. Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 0,35% p. a.	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest, PrivatVorsorge Invest: 3% Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 0%	überschussberechtigter Beitrag
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit	Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 1,75% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	2,05% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BasisRente Invest, DirektRente Invest, FörderRente Invest: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 3,30% Tarife PrivatRente Invest, PrivatVorsorge Invest: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,30%	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	<sup>6)</sup>	

<b>Risikoversicherung</b>	<b>Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)</b>	<b>Maßstab</b>
Laufender Überschussanteil	20%	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32%	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	<sup>6)</sup>	

<b>Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen</b>	<b>Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)</b>	<b>Maßstab</b>
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarif SicherheitFlex: 27,5% Tarife BU PflegePlus, SicherheitPlus, SoloBU, StarBUZ: 30%	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU, StarBUZ: 48%	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	2,05% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	<sup>6)</sup>	

<b>Pflegerentenversicherung</b>	<b>Generation 2015 (Tarife ab 01.01.2015)</b>	<b>Maßstab</b>
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit und in der Anwartschaftszeit	1,75% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	1,50%	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	20%	versicherte Pflegerente
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	2,05% p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Aufschubzeit und der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	<sup>6)</sup>	

<b>Ansammlungszinssatz</b>	3,00% <sup>5)</sup>
----------------------------	---------------------



- 1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic, KapitalLeben Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr  $m$  ( $m \geq 1$ ):
- |                             |                   |
|-----------------------------|-------------------|
| $(m * 0,25 - 0,05)\%$ p. a. | $m \leq 2$        |
| $(0,25 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 9$ |
| 1,75%                       | $10 \leq m$       |
- 2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach den Tarifen PrivatRente Classic und PrivatVorsorge Classic ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr  $m$  ( $m \geq 1$ ):
- |                             |                   |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$        |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 9$ |
| 3,00% p.a.                  | $10 \leq m$       |
- 3) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic, KapitalLeben Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen beträgt der Schlussüberschussanteilsatz ( $k$  = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):
- |                          |                      |
|--------------------------|----------------------|
| 0,00‰                    | $k \leq 41$          |
| $(k - 41) * 0,072\%$     | $42 \leq k \leq 119$ |
| $4,77\% + k * 0,00765\%$ | $120 \leq k$         |
- 4) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic, KapitalLeben Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ( $k$  = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):
- |                          |                      |
|--------------------------|----------------------|
| 0,00‰                    | $k \leq 41$          |
| $(k - 41) * 0,008\%$     | $42 \leq k \leq 119$ |
| $0,53\% + k * 0,00085\%$ | $120 \leq k$         |
- 5) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic, PrivatVorsorge Classic und KapitalLeben Classic der Generation 2015 ist der Ansammlungszins nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr  $m$  ( $m \geq 1$ ):
- |                             |                   |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$        |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 9$ |
| 3,00%                       | $10 \leq m$       |
- 6) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.
- Gemäß § 56a Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung.

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2015 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2015. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)-Versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)-Versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte RfB entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird mit den saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.